№ 284. Sonntag, den 4. Dezember 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame theil Zeile 20 Pf.
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuch.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Zur Vorfeier des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers von Oesterreich fand am Donnerstag Abend in Gegenwart des Kaiserpaares auf Befehl des Kaisers in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin ein Orgelkonzert statt, dem auch die in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten, die Vertreter fremder Staaten, die Generalität und die Spitzen der Behörden beiwohnten. Der erste Theil des Konzerts galt dem Andenken der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. Der zweite Theil dem Regierungsjubiläum des Kaisers. — In Gegenwart des Kaiserpaares fand am Freitag in der Hedwigskirche das feierliche Tedeum aus Anlaß des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef statt. Die Kirche hatte einen reichen Fest- und Blumenschmuck angelegt. Rechts vom Altar war eine Nische für das Kaiserpaar geschaffen, links standen die Sessel für die Herren der österreichischen Botschaft. Das ganze Mittelschiff und die rechte Seite war für die Geladenen reservirt. Der Kaiser fuhr mit seiner Gemahlin im offenen Wagen vor und wurde am Portal der Kirche vom österreichichen Botschafter und seiner Gemahlin, sowie von der Geistlichkeit unter Propst Neuber empfangen. Während die Kaiserin sofort die Kirchenstufen hinaufstieg, schritt der Kaiser zunächst die Ehrenkompagnie ab. Der Eintritt des Kaiserpaares vollzog sich unter Vorantritt der Geistlichkeit. Die Feier selbst gestaltete sich recht würdig.

Der zweite Sohn des Graf-Regenten von Lippe, Graf Bernhard, Premierleutnant vom 2. Leibhusarenregiment, ist durch Kabinetsordre, datirt Baden-Baden, den 25. November, zum Rittmeister und Eskadronchef befördert worden.

Die vom „Hann. Kour." und der „Kreuzzeitung" lancirte Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des Chefs des Zivilkabinetts Herrn v. Lucanus wird dem „Berl. Tagebl." von „gut unterrichteter Seite" als unzutreffend bezeichnet. Herr v. Lucanus hat zu wiederholten Malen schon dem Wunsche Ausdruck verliehen, von der Bürde seines Amtes befreit zu werden, aber niemals hat ein derartig kundgegebenes Verlangen beim Kaiser Berücksichtigung gefunden. Auch diesmal ist niemals ernstlich von der Transferirung des Herrn von Lucanus in ein anderes Amt, das einen Ruheposten darstellt, die Rede gewesen.

Die neue Militärvorlage wird, wie ein Berichterstatter meldet, im Ganzen etwa 28 Millionen Mark an dauernden Ausgaben verursachen: für Preußen etwa 20, für Sachsen 4, für Bayern 3, und für Württemberg etwa 1/4 Million. Für 1899 dürfte nur etwa vierte Theil angesetzt, der Rest auf die folgenden vier Jahre vertheilt werden. Ebenso solle von den einmaligen Ausgaben, die für die vier Kontingente zusammen sich auf etwa 133 Millionen belaufen, zunächst nur etwa der dritte Theil in Ansatz gebracht werden. — Aus Vorstehendem ergiebt sich, daß die Militärvorlage eine Bedeutung hat, die weit hinausgeht über alles, was bisher angenommen wurde Alles, was in den letzten Tagen verlautbarte, bezog sich darnach nur auf diejenigen Heeresverstärkung, welche im Jahre 1899 ausgeführt werden sollte. Es mochten dies etwa 14—16 000 Mann sein. Nun erfahren wir aber, daß fortgesetzt weitere Heeresverstärkungen **1900, 1901, 1902** und **1903** vorgenommen werden sollen, durch welche schließlich die fortdauernden Militärausgaben eine Erhöhung um **28** Millionen Mark erfahren werden. Das ist eine Summe zwei Drittel so groß, wie diejenige Heeresverstärkung, welche vor fünf Jahren stattfand. Auf alle diese Verstärkungen zukünftiger Jahre soll jetzt schon der Reichstag festgelegt werden, ähnlich wie das Flottengesetz im vorigen Jahre auch die Erweiterung der Flotte für mehrere Jahre im Voraus festgelegt hat. Offenbar handelt es sich nach Vorstehendem um eine Vermehrung nicht nur der Infanterie und der Artillerie, sondern auch der Kavallerie. Im Ganzen dürfte eine Heeresvermehrung von über **40 000 Mann** in Frage kommen. Für Jahre hinaus werden dadurch wieder alle verfügbaren Mittel für Militärzwecke in Anspruch genommen. Diese Vorlage wird zweifellos im Reichstag zu lebhaften Kämpfen Veranlassung geben. Es scheint, daß die Willfährigkeit der Reichstagsmehrheit im Vorjahre gegenüber den Flottenplänen diese unerwartete Steigerung der Ansprüche für das Landheer hervorgerufen hat. Die neue Forderung steht auch in drastischem Widerspruch zu den beschwichtigenden Erklärungen, welche der Kriegsminister vor den Reichstagswahlen jetzt gerade vor Jahresfrist im Reichstag abgegeben hat.

Von neuen Ministerkrisen wird der „Bresl. Ztg." aus Berlin geschrieben: „Mit der Heimkehr des Kaisers sind auch die Gerüchte über bevorstehende Ministerveränderungen wieder aufgetaucht; diesmal ist es Herr v. d. Recke, den diese als erstes Opfer bezeichnen. Wenn wir auch sonst derartigen Gerüchten, die gewöhnlich mehr geistreichen Kombinationen als thatsächlichen Vorgängen ihre Entstehung verdanken, nicht allzuviel Glauben schenken, so dürften doch diesmal die Propheten, welche behaupten, daß die Tage des Herrn v. d. Recke gezählt seien, Recht behalten, und es scheint nur zweifelhaft zu sein, ob der Rücktritt noch vor dem Zusammentritt des Reichstages erfolgen wird oder später. Der Anfang des neuen Jahres aber dürfte Herrn v. d. Recke nicht mehr auf seinem Posten finden. Was seinen Nachfolger anlangt, so werden so viele Namen genannt, daß die Auswahl schwer ist; das Wahrscheinliche ist, daß darüber bis jetzt noch nichts bestimmt ist und daß darüber auch erst in letzter Stunde die Entscheidung getroffen werden wird. Darüber, ob noch ein zweiter Ministerwechsel bevorsteht, sind die Meinungen getheilt, und das Gerücht, daß Herr v. Bosse amtsmüde sei, ist wohl mehr der Ausdruck der Wünsche als der Thatsachen."

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm einen Antrag an, die Angelegenheit betreffend die Maßregelung der jüdischen Lehrerinnen einem Ausschuß zur Beratung zu überweisen.

Aus Rom meldet der „Voss. Ztg." ein eigener Drahtbericht: Mit sichtlichem Wohlgefallen erzählt die klerikale „Voce della Verita" von Schwierigkeiten, die sich angeblich der Uebernahme des Grundstücks Dormition durch die Katholiken Jerusalems entgegenstellen. Das Grundstück gehöre einem mächtigen Beduinenstamm, der den bedungenen Kaufpreis vom Sultan noch nicht erhalten habe und jetzt vom Kaufvertrage zurücktrete, damit das Grundstück nicht in die Hände Ungläubiger komme.

Zur Fleischnoth. Nach einem von der Direktion des Vieh- und Schlachthofes in Leipzig abgegebenen Bericht ist seit Mitte vorigen Jahres Mangel an Schlachtschweinen zu konstatiren, so daß eine nicht unerhebliche Steigerung der Schweinepreise eingetreten ist. Rindfleisch ist um 5 Pfg., Schweinefleisch durchschnittlich um 10 Pfg. gestiegen, Schweinefleischwaren um 20 Pfg. pro Pfund!

Der Landrat Spude ist vom Schöffengericht in Bochum wegen der Aeußerung gelegentlich der letzten Reichstagswahl gegenüber einem Zettelverteiler der Zentrumspartei: „Sie Lump, kennen Sie den Landrat Spude nicht!" zu fünf Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, daß die zwischen den deutschen Bundesstaaten gegenüber der anarchistischen Gefahr getroffenen, gemeinsamen einheitlichen Maßnahmen am 1. Dezember in Kraft getreten sind.

Wegen Beleidigung des Graf-Regenten in Lippe wurde am Donnerstag in Detmold der Redakteur der „Lippeschen Tagesztg." zu sechs Wochen Festung verurteilt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser von Oesterreich hat zu seinem 50jährigen Regierungsjubiläum zahlreiche Orden verliehen. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht nach tausenden zählende Auszeichnungen. — Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ferner die kaiserliche Entschließung betreffend eine Amnestie für alle Angehörigen der Länder der ungarischen Krone und der ungarischen Landwehr, welche wegen Stellungsflucht bezw. Nichtbefolgung des Einberufungsbefehls zur Waffenübung verurtheilt sind, wie eine solche bereits für die Angehörigen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und der österreichischen Landwehr erlassen wurde. — In einem Armeebefehl wurden ferner die Verdienste des Heeres und seiner Führer um den Thron rühmend hervorgehoben.

Ueber festliche Begehungen des Regierungsjubiläums seitens der österreichischen Bevölkerung liegen zahlreiche Meldungen aus allen Theilen des Landes vor. Die Stadt Wien hat Flaggenschmuck angelegt. Am Donnerstag Abend veranstalteten die Veteranen- und Feuerwehrvereine einen Lampionfackelzug, welcher die ganze Ringstraße durchzog. Ferner fand ein Zapfenstreich sämmtlicher Regiments-Musikkapellen statt. — In der ungarischen Hauptstadt wurde das Regierungsjubiläum des Königs durch Festgottesdienste in allen Kirchen und durch Festmessen in den Kasernen gefeiert. Nach denselben erfolgte die Vertheilung der Jubiläumsmedaillen. Auch in den Provinzstädten fanden ähnliche Feste statt.

Den Eindruck der Rede des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun sucht die halbamtliche „Wiener Abendpost" abzuschwächen. Das Blatt spricht die Ueberzeugung aus, daß man in Berlin die klaren, bündigen und den beiderseitigen Rechtsstandpunkt präzise absteckenden Worte des Ministerpräsidenten nicht in bündnißfeindlichem Sinne lesen und auslegen wird. So wenig man in Oesterreich in der Thatsache der erfolgten Ausweisungen einen Vorstoß gegen die bundesfreundlichen Gesinnungen erblickt hat, so wenig dürfte ein solcher in die Aeußerungen des Ministerpräsidenten hineininterpretirt worden.

Der österreichische Reichsrathsabgeordnete Dr. Menger richtete an den Ministerpräsidenten ein Schreiben, worin er die Ablehnung des ihm verliehenen Eisernen Kronenordens anzeigt, da er aus nationalen und politischen Gründen im Kampfe gegen das Ministerium stehend, auf Vorschlag dieses Ministerpräsidenten keinen Orden annehmen könne.

Frankreich.

Zur Dreyfusangelegenheit melden Pariser Blätter, Kriegsminister Freycinet habe dem Präsidenten der Kriminalkammer des Kassationshofes Loew erklärt, das geheime Dossier könnte dem Kassationshofe nur unter der Bedingung strengster Geheimhaltung übergeben werden; insbesondere dürfte der Anwalt der Frau Dreyfus, Mornard, von dem Inhalt des Dossiers nichts erfahren. Der „Matin" behauptet, die geheimen Schriftstücke hätten eigentlich mit der Dreyfus-Angelegenheit garnichts zu thun; sie enthielten aber Namen, deren Enthüllung nicht ungefährlich sei.

Der Senat nahm am Donnerstag einen Antrag Constans an, wonach das Gesetz von 1887, betreffend Aufhebung der geheimen Untersuchung, auf die Militärgerichte Anwendung finden soll. Die Annahme des Antrags hat die große Bedeutung, daß die Geheimhaft bei militärgerichtlichen Untersuchungen abgeschafft und dem Untersuchungsgefangenen der Verkehr mit seinem Vertheidiger gewährt wird. Auch in der Kammer dürfte der Antrag die Mehrheit finden, sodaß Vorkommnisse wie im Fall Picquart ein für alle Mal in Zukunft unmöglich werden.

Auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit ist in der Kammer ein Antrag eingebracht worden, derart, daß die unterzeichneten Abgeordneten die Aufhebung der einjährigen Dienstzeit verlangen und gleichmäßig zwei Jahre Dienstzeit beantragen. Da nahezu ein Drittel aller Soldaten nur ein Jahr zu dienen hatte, während etwas mehr als ein Drittel zwei Jahre und der Rest drei Jahre diente, so blieb die Last des dreijährigen Dienstes meist auf dem gewöhnlichen Arbeiter und dem Bauern liegen. Da aber die zweijährige Dienstzeit eine bedeutend größere Zahl von Rekruten verlangt als die dreijährige, so hat der Abgeordnete Rolland im Senate beantragt, die Anforderungen an die körperliche Tüchtigkeit herabzusetzen und auch die bis jetzt als minder tauglich erachteten Wehrpflichtigen einzustellen.

Spanien-Nordamerika.

Im spanischen Ministerrath verlas am Donnerstag der Herzog von Almodovar ein Telegramm Montero Rios, in welchem derselbe über mehrere Punkte bezüglich des Friedensvertrages Instruktionen verlangt. Die Minister faßten die Antwort ab, Ministerpräsident Sagasta erklärte, die Sitzung der Friedenskommission in Paris am Freitag würde wohl nicht die letzte sein.

Mit den karlistischen Umtrieben beschäftigte sich am Freitag der spanische Ministerrath. Es wurde beschlossen, jeden Versuch einer Unruhestiftung energisch zu unterdrücken. Der „Köln. Z." wird aus Madrid gemeldet, die Polizei habe auf einen Wink aus dem Auslande hin zwei Mönche in dem Augenblick abgefaßt, als sie nach den östlichen Provinzen abreisen wollten. Es soll sich um einen besonders guten Fang handeln. Man fand bei den Mönchen mehrere in einer verabredeten Sprache abgefaßte Briefe vor, die aber nichts Verdächtiges enthielten. Andererseits beobachtete die Polizei verschiedene Versammlungen im Palais des Bischofs. Man glaubt geheimen Manövern in Madrid selbst auf der Spur zu sein.

Als Gegengabe für die Verleihung des Goldenen Vließes an Präsident Faure übergab am Donnerstag der französische Botschafter in Madrid, Patenotre, der Königin Regentin den Großkordon der Ehrenlegion. Bei der Zeremonie wurden herzliche Worte ausgetauscht.

Türkei.

Die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Oberkommissar von Kreta ist der Pforte am Donnerstag von den vier Kretamächten offiziell mitgeteilt worden. Die Mitteilung war begleitet von einer Note, in welcher erklärt wird, die vier Mächte würden die Interessen der öffentlichen ottomanischen Schuld auf Kreta wahren.

Die türkische Flagge wird auf der Insel Suda in der Mündung des Hafens von Suda aufgepflanzt werden. Diese Insel ist weit genug vom Lande entfernt und hat nur eine mohamedanische Bevölkerung. Prinz Georg wird für den Schutz dieser Flagge verantwortlich gemacht.

Wie aus Kanea gemeldet wird, hielten die Insurgenten von Akrotiri und Halepa am Donnerstag Vormittag einen feierlichen Einzug in die Stadt, um die Waffen abzuliefern. Die Bevölkerung bereitete den Insurgenten lebhafte Ovationen. Die Admirale und Konsuln waren bei dem Einzuge anwesend.

Indien.

Gegen die Aufständischen in Nordindien muß England große Truppenmassen mobil machen. Die Lage an der nordwestlichen Grenze Indiens

verschärft sich, sie wird in Bombay als sehr ernst betrachtet. Verstärkungen in der Stärke einer vollen Division anglo-indischer Truppen wurden nach dem Swatthale beordert, um dem Vordringen der Aufständischen unter dem Mullah von Hadda Einhalt zu thun. Die Insurgenten sind inzwischen von den Höhen, welche die Straße nach Tschitral beherrschen, durch die Truppen des Khans von Robat vertrieben worden, doch dürfte dieser augenblickliche Erfolg wenig Einfluß üben, da der Mullah stets frischen Zuzug erhält.

Provinzielles.

Briesen, 1 Dezember. In der Stichwahl zur Stadtverordneten-Versammlung standen sich hier die Parteien mit Stimmengleichheit wieder gegenüber. Ein Wähler löste den gordischen Knoten, indem er je einem Kandidaten beider Parteien seine Stimme gab und die Herren Kaufmann Brandenburger und Apotheker Schüler wählte. So hat jede Partei mit einem Kandidaten gesiegt.

Culm, 1. Dezember. Nach der letzten amtlichen Personenstandsaufnahme wurden in unserer Stadt 11 000 Seelen, darunter 600 Militärpersonen, gezählt; gegen die letzte Volkszählung 501 Seelen mehr.

Culm, 1. Dezember. Der Wasserbauinspektor Herr Zimmermann ist als Wasserbauinspektor für das Odergebiet nach Ratibor berufen worden.

a. **Lissewo**, 2. Dezember. Nachdem im Mai d. J. der Grundstein zu der neuen evangelischen Kirche hier gelegt worden war und die letztere im Laufe der kurzen Zeit fertig gebaut worden ist, wurde heute von dem Generalsuperintendenten Herrn Döblin aus Danzig in Gegenwart von mehreren Superintendenten, zahlreichen Vertretern der Geistlichkeit und unter großem Andrange des Publikums die Einweihung des neuen Gotteshauses vorgenommen. Gegen 11 Uhr bewegte sich unter Musikbegleitung der Kapelle des Culmer Jägerbataillons ein langer Zug vom Dorfe Lissewo nach der neuen, festlich ausgeschmückten Kirche. Nach dem Eintritt in dieselbe sang ein gemischter Chor vierstimmig einige Choräle, auch einige Sologesangstücke wurden von verschiedenen Damen sehr wirkungsvoll vorgetragen. Der Generalsuperintendent Herr D. Döblin hielt dann eine sehr ergreifende, von Herzen kommende und zu Herzen gehende Einweihungsrede. Die Feier in der Kirche dauerte gegen zwei Stunden. Nach dieser bewegte sich der Zug vom Gotteshause nach dem Gerson'schen Hotel. Um 2 Uhr begann daselbst das Festessen, welches erst gegen 7 Uhr zu Ende war.

Rosenberg, 1. Dezember. Daß der Aberglaube auch in unserer deutschen Gegend noch nicht ausgestorben ist, beweist ein auf dem Lande noch häufig vorkommender Gebrauch. Bei dem Begräbnisse eines Hausherrn oder der Hausfrau wird nämlich sämtliches Vieh, gleich nachdem die Leiche aus dem Hause gebracht ist, aus den Ställen gelassen und nach dem nächsten Kreuzwege getrieben. Dadurch soll der Viehstand vor Unglück bewahrt bleiben. Man kann diese Sitte auch bei Leuten beobachten, die man schon für aufgeklärter halten sollte.

Schwetz, 1. Dezember. Eine schöne Erbschaft hat die Frau eines armen polnischen Einwohners in Bratwin gemacht. Ein vor Jahren nach Amerika verzogener Verwandter ist daselbst vor kurzem gestorben und hat der Frau ein Vermögen von 17 000 Dollar testirt, welche Summe in diesen Tagen zur Auszahlung gelangte.

Graudenz, 1. Dezember. Der Rektor Kitschmann zu Graudenz ist unter 98 Bewerbern zum Rektor der Gemeindeschulen zu Wilmersdorf, einem Vororte von Berlin, gewählt worden.

Pelplin, 1. Dezember. Der Allerhöchste Erlaß, betreffend die zweite Kandidatenliste für die Bischofswahl, ist aus Damaskus vom 9. November datirt und von dem Wahlkommissar Staatsminister und Oberpräsidenten Dr. v. Goßler dem Domkapitel unter dem 28. November übermittelt worden.

Pr. Stargard, 1. Dezember. Ein Untersuchungsgefangener machte gestern Abend bei der Zurückführung vom Amtsgericht, woselbst er vernommen wurde, zum Gefängniß einen Fluchtversuch, indem er während des Aufschließers einer Thüre wieder eine Treppe hinaufschlich, um durch den Schöffensaal ins Freie zu gelangen. Sein Entweichen wurde jedoch sofort bemerkt, der Beamte machte Allarm und alle Zugänge wurden verschlossen und besetzt. Bald wurde auch der Gefangene, ein schwerer Verbrecher, der demnächst vor das Schwurgericht kommen soll, gefunden.

Danzig, 1. Dezember. Der Metallarbeiter Max Berger, Mitglied der hiesigen Parteileitung der Sozialdemokratie, hat unter Zurücklassung seiner Familie Danzig verlassen und der hiesigen Polizeibehörde in ironischer Zuvorkommenheit seine Ankunft in der Schweiz angezeigt. Herr Berger war wegen beleidigender Aeußerungen in sozialdemokratischen Versammlungen kürzlich zu Gefängnißstrafe verurtheilt und morgen sollte er als Angeklagter in einer neuen gegen ihn schwebenden Strafsache vor der hiesigen Strafkammer erscheinen.

Marienburg, 1. Dezember. Auf dem hiesigen Ostbahnhofe hat sich heute Vormittag ein schreckliches Unglück ereignet. Der 21jährige Hilfsweichensteller Robert Klein kam beim Rangiren unter die Räder eines Wagens, und es wurde ihm ein Bein und ein Arm abgefahren. Im Krankenhause starb er nach wenigen Stunden.

Elbing, 1. Dezember. In einem Anfalle von Geistesumnachtung machte gestern eine junge Dame ihrem Leben durch Karbolsäure ein Ende. Mit dem Tode ihrer Mutter, der vor einiger Zeit erfolgte, verfiel die Bedauernswerthe in einen melancholischen Zustand, der sich immer mehr steigerte und schließlich zu dem erwähnten Ende führte. Die junge Dame sollte in einigen Monaten Hochzeit haben; ihr Bräutigam war ein höherer Beamter, und das bräutliche Verhältniß das denkbar beste.

Strasburg, 1. Dezember. Aus Anlaß der polizeilichen Bestrafung eines Gärtners in Folge einer Denunziation wegen Störung der Sonntagsruhe durch Vorbereitung von Gartenfrüchten für den nächsten Wochenmarkt ist eine Petition an den Herrn Regierungspräsidenten in Umlauf gesetzt, den Haupt-Wochenmarkt von Montag auf Dienstag zu verlegen.

Bartenstein, 1. Dezember. Dieser Tage wurde der siebenjährige Sohn des Arbeiters Borchert aus dem zum Gute Kraftshagen gehörigen Vorwerk Charlottenburg dabei betroffen, wie er mit Streichhölzchen die große Gutsscheune in Brand zu setzen versuchte. Bei seiner Vernehmung durch den Lehrer und Amtsvorsteher sagte der Junge aus, er habe die Streichhölzchen von seiner Mutter erhalten mit dem Befehl, Abends bei eingetretener Dunkelheit das in der Scheune lagernde Stroh anzuzünden. Die Frau wurde auf Befehl der königlichen Staatsanwaltschaft verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß zugeführt.

Königsberg, 1. Dezember. Der Stadt Königsberg hat ein Fräul. Bertha Höpfner aus Berlin ihr Vermögen in Höhe von 220 000 M. letzwillig vermacht mit der Bedingung, daß nur zwei ihrer Verwandten jährliche Renten von 600 und 800 M. erhalten. Die Königsberger Gemeindeverwaltung hat die Erbschaft angenommen und die erforderlichen Schritte zur Erlangung der landesherrlichen Erlaubniß eingeleitet.

Heydekrug, 1. Dezember. Eine späte Reue bewies eine Landfrau aus der Umgegend. Dieselbe erschien in einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäft und erzählte unter lebhaftem Bedauern, daß sie vor acht Jahren unter einigen in dem betr. Geschäfte gekauften Sachen auch ein Tuch gefunden habe, das sie nicht gekauft hatte. Leider aber habe sie damals der Versuchung unterlegen und das Tüchlein in ihrem Besitz geduldet, obwohl ihr Gewissen sie des Oefteren arg beunruhigt hätte. Nun endlich könne sie dessen Mahnen nicht länger widerstehen, und so sei sie gekommen, um ihre Schuld zu begleichen. Da die Reuevolle nicht mehr genau angeben konnte, ob das Tuch 1,60 Mk. oder 1,80 Mk. gekostet hatte, so erklärte sie sich gern bereit, den Höchstbetrag zu zahlen, „damit sie endlich vor sich selbst Ruhe habe".

Gnesen, 1. Dezember. In einer hiesigen Herberge wettete gestern ein zugereister Bäckergeselle mit einem anderen Handwerksburschen, daß er ein Liter Goldwasser in einem Zuge austrinken wolle. Da kein Goldwasser vorhanden war, reichte man ihm ein Liter Rum. Nachdem er die Flasche halb ausgetrunken, stellte er sie nieder und sagte, er wolle die Wette bezahlen und nicht weiter trinken. Nach diesen Worten stürzte er plötzlich nieder und war todt.

Lokales.

Thorn, 3. Dezember.

— **Die Eisenbahn Thorn-Unislaw**, für die unsere Handelskammer mit großer Wärme eingetreten ist, erweist sich immer mehr als ein nothwendiges Bedürfniß. Durch die direkte Verbindung Culm-Thorn, die damit erreicht wird, wird nicht nur das Culmerland aufgeschlossen, sondern der fruchtbare Strich von Unislaw nach Thorn, Stablewitz, Griewe, Glasau, Gr. und Klein-Wibsch, Siemon, Eichenau, Rüdigsheim, Heimsoot, Dorf und Schloß Birglau, Lubianken, Biskupitz, Ernstrode, Leszcz, Szwierczyn, Szwierczynko, Rosenberg, Sängerau findet endlich auch Anschluß an die Eisenbahn. Der Lokalverkehr auf dieser Strecke wird ein geradezu großartiger sein und die Bahn wird sich vom ersten Tage an durchaus rentabel erweisen. Daß diese Bahnlinie, die die Weichselbrücke bei Fordon mit Thorn verbindet für die Landesvertheidigung von großer Wichtigkeit ist, liegt auf der Hand. Möchte doch unser neuer Eisenbahnpräsident dieser Bahn recht bald seine Aufmerksamkeit und sein Wohlwollen zuwenden.

— Die Vorsitzenden der Handelskammern von Breslau, Oppeln, Schweidnitz und Posen haben an eine Anzahl binnenländischer Handelskammern des Ostens Einladungen ergehen lassen, in einer am 21. Jan. 1899 in Breslau abzuhaltenden gemeinsamen Delegirten-Konferenz die **Bildung einer freien Vereinigung** zu berathen als **Vertretung der gemeinsamen Handelsinteressen des Ostens**, besonders behufs Stärkung des Einflusses der östlichen Handelsvertretung auf Gesetzgebung und Verwaltung.

— **Fernsprechverkehr.** Die Bromberger Handelskammer hatte an den Staatssekretär des Reichspostamts eine Eingabe gerichtet, in der er anzuordnen ersucht wird, daß, wie bei unbestellbaren Telegrammen auch in Fällen, in denen der durch Telephon Angerufene nicht erreichbar ist, dem letzteren eine kurze Mittheilung zugehen solle, von wem er vergeblich angerufen ist. Durch Bescheid des Staatssekretärs von Podbielski an die Handelskammer ist diesem Wunsche entsprochen. Vom 15. Dezember ab wird bei Gesprächen im Fernverkehr, welche dadurch nicht zustande kommen, daß der gewünschte Theilnehmer, sei es wegen zeitweiliger Abwesenheit, sei es wegen gestörter Leitung, nicht zu erreichen ist, der gerufene Theilnehmer von dem erfolgten Anruf durch die Anstalt, an welche er angeschlossen ist, unentgeltlich benachrichtigt werden.

— Nachdem sich das im Anfange dieses Jahres u. a. auch im Bezirk der Eisenbahndirektion Danzig zur Einführung gekommene **vereinfachte Gepäckabfertigungsverfahren** bewährt hat, ist dasselbe von jetzt ab noch auf weitere Stationsverbindungen ausgedehnt worden.

— Die Prüfung derjenigen Vorrichtung, welche die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn auf ihrem Bahnhofe Illowo errichtet hat, um das **Umladen der Waggons an der russischen Grenze** zu vermeiden, hat seitens der preußischen Aufsichtsbehörde am 20. Oktober stattgefunden. Am 30. November wurde die Prüfung von einer Kommission russischer Eisenbahntechniker unter Führung eines Vertreters des russischen Eisenbahndepartements vorgenommen, welche ebenfalls die bereits erwähnten günstigen Resultate ergab. Es ist daher die Einführung des Umsatzverfahrens für die Praxis in kurzer Zeit zu erwarten.

— **Zur Entwerthung der Postmarken** wird gegenwärtig bei einigen Postämtern probeweise eine neuartige Stempelung angewandt. Der neue Stempel besteht aus sieben parallel laufenden wagerechten Linien. Ein in der Mitte freigebliebener Raum weist die Kaiserkrone auf, welche von den Buchstaben „D" und „R" (Deutsche Reichspost) eingeschlossen ist. Der bisher gebräuchliche, Ort und Datum anzeigende runde Poststempel wird neben dem neuen Stempel auf die Postwerthzeichen gesetzt.

— **Geschäftsverkehr.** Der Herr Regierungspräsident hat genehmigt, daß an den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten, dem 4, 11. und 18. Dezember, die Läden in allen Zweigen des Handelsverkehrs von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr mit Ausnahme einer zweistündigen Pause während des Hauptgottesdienstes geöffnet bleiben.

— **Generalmajor von Rabe**, der Kommandeur der 35. Kavalleriebrigade in Graudenz, wurde bekanntlich vor einigen Monaten gelegentlich einer militärischen Besichtigung auf dem Uebungsplatze bei Deutsch Eylau angeschossen, und zwar derart, daß die Kugel den Oberschenkel des linken Beines durchbohrte. Im Garnisonlazareth wurde dem Herrn Generalmajor die sorgsamste Pflege zu theil, so daß der Heilungsprozeß einen günstigen Verlauf nahm. Nach seiner Entlassung aus dem Garnisonlazareth siedelte Herr von Rabe nach Wiesbaden über, um dort Erholung und Kräftigung für die Wiederaufnahme seiner militärischen Thätigkeit zu suchen. In Wiesbaden trat nach und nach eine bedenkliche Anschwellung des angeschossenen linken Oberschenkels ein. Generalmajor von Rabe begab sich nunmehr von dort nach Berlin in die Klinik des Herrn Professor Geheimrath von Bergmann, der, wie man der „E. Z." mittheilt, eine Hemmung des Blutumlaufs feststellte, hervorgerufen durch Zusammenwachsen der Schlagader und der Venen. Die Schlagader entführt das Blut aus dem Herzen und die Venen oder Blutadern nehmen das Blut aus den Haargefäßen des Körpers auf und führen es zum Herzen zurück. Herr von Rabe mußte sich nach dieser Feststellung einer schmerzhaften Operation in der Klinik des berühmten Chirurgen unterziehen, wo er sich noch jetzt befindet. Wann Herr Generalmajor von Rabe zur Uebernahme seiner Brigade wieder befähigt sein wird, läßt sich nicht sagen.

— **Die Einjährig-Freiwilligen** der Infanterie und diejenigen Volksschullehrer aus dem Bereich des 17. Armeekorps, welche sich dem einjährigen aktiven Dienst unterziehen wollen, werden am 1. April 1899 beim 3 Bataillon Infanterie-Regiments von Borcke hierselbst und beim 3. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 128 in Danzig eingestellt.

— **Barbara-Feier.** Die Offiziere des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 feierten gestern Abend im Kasino genannten Regiments das Barbarafest.

— **Die Zimmergesellen-Brüderschaft** hat ihr Gewerks-Inventar, die beiden Fahnen, Lade, Willkommen, die historischen Anzüge, Parade-Beile und Aexte, im Ganzen auf etwa 2000 Mark taxirt, gegen Feuersgefahr bei den Gebrüdern Tarrey versichert. Unter den in der Lade befindlichen Privilegien, Gewerksbüchern und Gesellenstiftungsmünzen befinden sich viele unersetzliche, werthvolle historische Reliquien.

— Am nächsten Dienstag, den 6. Dezember, findet in den oberen Räumen des Artushofes ein **Bazar** statt, dessen Reinertrag für das hiesige Diakonissen-Krankenhaus bestimmt ist. Wir empfehlen den Besuch dieser Veranstaltung im Interesse des guten Zweckes auf das Wärmste.

— Im **Schützenhause** treten von morgen Abend ab allabendlich bis einschließlich den 11. d. M. neue Varietékünstler auf, u. a. auch eine gut renommirte Serpentintänzerin.

— Die **Sonntagskonzerte** im Ziegelei-Park fallen bis zu den Weihnachtsfeiertagen aus.

— Der **Fluchtlinienplan** des Graben-Terrains zwischen der verlängerten Kloster- und Culmerstraße liegt zu Jedermanns Einsicht bis Ende Dezember im Stadtbauamt aus.

— Eine **Kollekte** für das städtische Waisenhaus wird an den beiden nächsten Sonntagen in allen hiesigen Kirchen abgehalten werden.

— **Schwurgericht.** Die Staatsanwaltschaft hielt den Angeklagten Styrbicki durch die gestrige Beweisaufnahme der Brandstiftung für überführt und beantragte bei den Geschworenen die Schuldfrage zu bejahen. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld hingegen plaidirte auf Nichtschuldig. Nach halbstündiger Berathung verkündete der Obmann der Geschworenen den Urtheilsspruch dahin, daß Styrbicki der Brandstiftung nicht schuldig sei. Demgemäß sprach der Gerichtshof den Angeklagten von der Anklage frei. Mit der Entscheidung dieser Sache endigte die fünfte und letzte diesjährige Sitzungsperiode.

— **Strafkammersitzung** vom 2. Dezbr. Der Zimmergeselle Ferdinand Kappel aus Weißhof war bis zum vorigen Jahre Eigenthümer eines Grundstücks, mit dessen Verkauf er seinen Bruder, den Zimmerpolier Johann Kappel in Kolonie Weißhof beauftragte. Zu diesem Zwecke stellte er ihm schriftliche Vollmacht aus, die von dem **Eigenthümer Robert Daum in Mocker** verfaßt wurde. Dem Johann Kappel gelang es alsbald, einen Käufer zu finden. Mit diesem begab er sich am 28. März d. J. auf das Amtsgericht hierselbst, um ihm das Grundstück aufzulassen. Hierbei gab sich Johann Kappel für seinen Bruder Ferdinand Kappel, den wirklichen Eigenthümer des Grundstücks, aus und bezeichnete seine Ehefrau, die er mit auf das Amtsgericht genommen hatte, als die Ehefrau des Ferdinand Kappel. Da die Erschienenen dem Grundbuchrichter nicht bekannt waren, verlangte dieser ihre Legitimation. Kappel gestellte darauf den Eigenthümer Daum, der die Vollmacht und auch den Kaufvertrag verfaßt hatte und ließ sich und seine Ehefrau von diesem als die rechtmäßigen Grundstückseigenthümer rekognosziren. Infolgedessen nahm der Grundbuchrichter die Auflassungserklärung entgegen. Wegen dieser Täuschung des Richters sind die Kappelschen Eheleute bereits mit 20 M., eventl. 4 Tagen Gefängniß bestraft worden. Daum, der sich gestern ebenfalls wegen dieser Angelegenheit zu verantworten hatte, gab an, daß er der Meinung gewesen sei, die auf dem Amtsgericht Erschienenen seien die wirklichen Eigenthümer des Grundstücks gewesen. Er habe die Gebrüder Kappel nicht genau gekannt, viel weniger noch die Frauen und er habe die Rekognitionserklärung im guten Glauben abgegeben. Der Gerichtshof schenkte den Angaben des Angeklagten Daum Glauben und erkannte auf Freisprechung. — In der zweiten Sache wurde der **Böttcher und Arbeiter Julius Schmidt aus Holländerei Grabia** wegen Mißhandlung der Einwohnerfrau Amalie Badsion aus Holländerei Grabia mit 3 Wochen Gefängniß bestraft. — Alsdann nahm der **Buhnengehilfe Eduard Brüske aus Gerdin**, z. Z. in Haft, auf der Anklagebank Platz. Brüske ist bereits wegen einer größeren Anzahl von Betrügereien und Urkundenfälschungen vorbestraft. Die letzten Strafen bestanden in drei Jahren und einem Jahre Zuchthaus und sind von Brüske noch nicht verbüßt. Die Strafthaten, wegen welcher er sich gestern zu verantworten hatte, hat Angeklagter im Sommer d. J. in Thorn verübt. Er miethete sich bei dem Gastwirth Moses hierselbst ein und ließ sich dort vom 24 bis 27. Juni verpflegen. Am 26. Juni lieh er sich von der Frau Moses einen Geldbetrag von 2 M. und am 28. Juni wußte er seine Wirthsleute zu überreden, ihm ihren Neufundländer Hund im Werthe von 150 M. zu leihen. Diesen Hund verkaufte er an den Restaurateur Stoller hierselbst für 20 M. Bei dieser Gelegenheit pumpte er den Stoller mit 60 M. an, die ihm von Stoller auch gegeben wurden. Unter der Vorspiegelung, daß er sein Portemonnaie mit dem Gelde in einer Hose stecken gelassen habe, die er in Thorn gewechselt, gelang es ihm auch von dem Sergeanten Rietz auf dem hiesigen Schießplatz 2 M. geliehen zu erhalten. Einen ferneren Betrugsfall beging er im Försterschen Uhrwaarengeschäft Hier gab er sich für einen Buhnen**meister** aus und kaufte als solcher eine Uhr im Werthe von 21 M. Darauf zahlte er 9 Mark an und blieb den Rest schuldig. Im Vertrauen auf die Richtigkeit seiner Angabe, daß er Buhnenmeister sei, wurde ihm der Rest gestundet. Um die Bezahlung dieses Restbetrages hat er sich aber ebenso wenig bekümmert, wie er um die Befriedigung seiner übrigen Gläubiger besorgt war. Die Anklage ging von der Ansicht aus, daß Angeklagter von vornherein in all den aufgeführten Fällen in betrügerischer Absicht gehandelt habe. Diese Absicht nahm der Gerichtshof auf Grund des Geständnisses des Angeklagten auch für erwiesen an. Nur in einem Falle, in dem es sich um eine Uhr handelte, die Angeklagter von dem Bureaugehilfen Schiefelbein geliehen und die er dann versetzt hatte, hielt der Gerichtshof eine strafbare Handlung nicht für dargethan, weil Schiefelbein die Genehmigung zum Versetzen der Uhr ertheilt hatte. Wegen dieses Falles erfolgte Freisprechung des Angeklagten. Im Uebrigen wurde er zu einer Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Alsdann wurde gegen die **Hebeamme Emilie Stahnke**, geb. **Stahnke aus Lulkau** wegen fahrlässiger Tödtung unter Außerachtlassung der Berufspflicht auf eine vierzehntägige Gefängnißstrafe erkannt. Die Stahnke war der Mühlenbesitzerin Ida Blum aus Ostaszewo bei deren Niederkunft behülflich gewesen. Sie wurde für schuldig befunden, hierbei derart fahrlässig verfahren zu sein, daß die Frau Blum durch Verbluten ihren Tod fand. — In der nächsten Sache handelte es sich um den Kuhhirten **Lorenz Resmer aus Neu-Skompe**, der einmal das Stehlen nicht lassen kann. Er ist bereits vielfach, darunter auch mit Zuchthaus wegen Diebstahls vorbestraft. Alle diese Vorstrafen haben indessen nichts gefruchtet. Gestern war ihm zur Last gelegt, dem Gutsbesitzer Leiser in Neu-Skompe ein Paar Stiefel gestohlen zu haben. Er leugnete den Diebstahl, wurde desselben aber überführt und zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Als letzte wurde sodann die Strafsache gegen den erst 16jährigen Bäckerlehrling **Richard Paul aus Rheden** und den noch jüngeren **Besitzersohn Richard Piepke aus Boßwinkel** bei Rheden, der im Mai d. J. erst sein 15. Lebensjahr vollendet hat, verhandelt. Sie wurden wegen gewerbsmäßigen unberechtigten Jagens, schwerer Diebstähle, versuchten Raubes in mehreren Fällen und Widerstandes gegen die Staatsgewalt Paul zu zwei Jahren und Piepke zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Näherer Bericht folgt.

— **Gefunden** ein schwarzer Pelzkragen am Altst. Markt gefunden, abzuholen bei Johann Gomski, Culmer Vorstadt 46.

— **Wasserstand** der Weichsel 0 42 Meter.

Podgorz, 2. Dezember. Der Vaterländische Frauen-Verein veranstaltet am Sonntag Nachmittag im Saale des Herrn Trenkel ein Wohlthätigkeitsfest, dessen Erlös zum Besten unserer Armen verwendet werden soll. — In den hiesigen Volksschulen ist von gestern ab der Nachmittags-Unterricht um 15 Minuten gekürzt worden wegen der gegen 4 Uhr schon herrschenden Dunkelheit. Wegen der Unterrichtskürzung fällt die Nachmittagspause aus.

Kleine Chronik.

* Die **Kaiserin** hat von der Orientreise eine große Anzahl eigener photographischer Aufnahmen heimgebracht, die als Sammelwerk für wohlthätige Zwecke zur Ausgabe gelangen sollen. Donnerstag Nachmittag wurde nach der „Post" Herr Ottomar Anschütz zur Kaiserin befohlen, um bezüglich Ausführung und Ausstattung des Werkes nähere Weisungen entgegenzunehmen.

* **Bedeutende Schneefälle** werden vom Schwarzwald gemeldet: der Schnee soll dort bereits fußhoch liegen. In Aussee ist am Mittwoch ein ausgiebiger Schneefall eingetreten, der, da alle Herbstarbeiten schon vollendet sind, von der Bevölkerung freudig begrüßt wurde. Im ganzen Salzkammergute sind übrigens Schneefälle zu verzeichnen.

* **Das Grabdenkmal des Columbus** wurde am Mittwoch von Havanna aus an Bord des Dampfers „San Augustin"

nebst allen Steinplatten und Einfriedigungsstücken nach Spanien eingeschifft. Zur Ueberführung des Sarges mit den Gebeinen des Columbus wird ein spanisches Kriegsschiff nach Havanna entsendet werden. In welcher Stadt Spaniens die künftige Ruhestätte für die Ueberreste des großen Seefahrers errichtet werden soll, ist noch nicht entschieden.

* Schiffsunglück. Nach einer bei Lloyds in London eingegangenen Meldung aus Lissabon berichtet das Schiff „Holbein", es habe den Dampfer „Clan Drummond" im Meerbusen von Biscaya untergehen sehen. 23 Mann der Besatzung seien gerettet, die übrigen 37 Mann ertrunken.

* Mit welcher Heftigkeit die letzten Stürme in der Nordsee gewüthet haben, beweist die Thatsache, daß von den neun Postdampfern der Linie Ostende-Dover vier dienstunfähig sind und gegenwärtig Ausbesserungen unterzogen werden müssen. Am Mittwoch ist wieder auf der Höhe von Wandelaere in der Nordsee ein Schiff mit Mann und Maus untergegangen. In Folge des bösen Wetters auf der See hat noch nichts über das untergegangene Schiff festgestellt werden können, man sieht nur einen Mast hervorragen. Der aus Montevideo mit einer Viehladung nach Liverpool und Antwerpen bestimmte Dampfer „Bellera" hat in Folge des tobenden Sturmes, um einem Unheile vorzubeugen, 1194 Hammel über Bord werfen müssen.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 3. Dezember. Unter überaus starker Betheiligung, darunter die Vertreter aller Behörden, erfolgte heute Nachmittag die Beisetzung des am 29. v. Mts. plötzlich verstorbenen Landeshauptmanns Jäckel auf dem Friedhofe zu St. Johann, nachdem vorher im großen Sitzungssaale des Landeshauses eine Trauerandacht stattgefunden hatte, bei welcher Herr Konsistorialrath Oberpfarrer Witting die Trauerrede hielt.

Berlin, 2. Dezember. Gestern wurde es sehr sympathisch bemerkt, als kurz vor dem Einzug des Kaisers die französische Botschaft am Pariser Platz die Nationalflagge hißte und der französische Botschafter Marquis de Noailles mit den Mitgliedern und den Damen der Botschaft auf dem Balkon dem Einzug beiwohnte. Auch die anderen Botschaften hatten geflaggt.

London, 2. Dezember. Nach einer Kapstädter Drahtmeldung erklärte der frühere Ministerpräsident Sir Gordon Sprigg in der Kammer, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß sich Deutschland bestrebe, einen neuen Hafen in Südafrika zu erlangen. Dies würde ihm indeß schwerlich gelingen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 3. Dezember. Fonds: fest.		2. Dezbr.
Russische Banknoten	216,45	216,20
Warschau 8 Tage	215,85	215,95
Oesterr. Banknoten	169,55	169,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	94,80	94,70
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt	101,25	101,10
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	101,25	101,10
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	94,20	94,10
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	101,20	101,00
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	91,50	91,00
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	98,50	98,30
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	98,25	98,40
" 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Türk. Anl. C.	27,40	27,30
Italien. Rente 4 pCt	94,30	94,25
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,40	92,20
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	194,90	194,90
Harpener Bergw.-Akt.	176,10	175,60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124,25	124,10
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	$76^7/_8$	$75^3/_4$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	59,50	fehlt
" " " 70 M. St.	39,30	39,20

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 3. Dezember.

Loco cont. 70er	39,00 Bf.,	38,40 Gd.	—,—	bez
Novbr.	39 00 "	37,50 "	—,—	"
Dezbr.	40,50 "	38,50 "	—,—	"

Amtliche Notirungen der Danziger Börse vom 2. Dezember.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 761 bis 785 Gr. 157—164 M., inländ. bunt 745—783 Gr. 160—161 M., inländ. roth 788 Gr. 161 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 694—738 Gr. $142^1/_2$ bis 143 M.

Gerste: inländ. große 686 Gr. 140 M., transito große 674—693 Gr. 96—117 M.

Hafer: inländischer $127^1/_2$—128 M. bez.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie per 50 Kilo Weizen- 3,80—4,25 M., Roggen- 4,25—4,30 M.

Verantwortlicher Redakteur
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Christlicher Verein junger Männer.
Gerberstraße 13/15.
Sonntag, den 4. d. M., Abends $7^1/_2$ Uhr:
Bibelstunde.
Herr Predigtamtskandidat Gellonneck

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage des **Leinen-Versandthauses von M. Chlebowski** hier, betr. **Weihnachts-Ausverkauf** bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Für Börsen- u. Handelsberichte, Reklame- sowie Inseratentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Herrmann Seelig, Modebazar,

Fernsprecher 65. **Breitestraße 33,** **Fernsprecher 65.**

eröffnet mit dem heutigen Tage den diesjährigen großen

Weihnachts-Ausverkauf

in allen Abtheilungen des gesammten Waarenlagers und empfiehlt als hervorragend billig:

Kleiderstoffe:

Ein Posten **jaspirter Stoffe** in 20 verschiedenen Melangen, sehr effectvolles Kleid, doppeltbreit sonst 90 Pfg., **jetzt 60 Pfg. per Meter.**

Ein Posten **Diagonals,** schwerer griffiger Stoff, in großem Farbensortiment, doppeltbreit sonst 90 Pfg., **jetzt 60 Pfg. per Meter.**

Ein Posten **gestickter Tuchstoffe** in 10 verschiedenen leuchtenden Farben, doppeltbreit, sonst Mk. 1.00, **jetzt 75 Pfg. per Meter.**

Ein Posten **gezwirnter Stoffe** in richtigen, modernen Covercoatfarben, doppeltbreit, sonst Mk. 1.20, **jetzt 80 Pfg. per Meter.**

Ein Posten **travers Frisés,** modernste Bindung, sonst Mk. 1.35, 1.50 u. 1.80, **jetzt 90 Pf., Mk. 1.00 u. 1.20.**

Ein Posten **reinwollener Crêpes u. Cheviots** in sämmtlichen modernen Tuchfarben vorräthig, kräftiges und dauerhaftes Gewebe, sonst Mk. 1.20, **jetzt 90 Pfg. per Meter.**

Ein Posten 115 u. 120 Zentimeter breite **Cheviots, Armures, Crêpes etc.,** grob gerippte, moderne Bindungen, sonst Mk. 2.25, 2.50 u. 3.00, **jetzt Mk. 1.50, 1.80 u. 2.00 per Meter.**

Ein Posten **hocheleganter Stoffe: Velour de russe, Sicilienne, Gros des Londres etc.,** sensationellste Neuheiten in dieser Saison, 110 u. 120 Zentimeter breit, sonst Mk. 3.00, 4.00 u. 6.00, **jetzt Mk. 2.00, 3.00 und 4.00 per Meter.**

Große Auswahl in **schwarzen reinwollenen Kleiderstoffen, Crêpes, Cheviots, Mohairs, Frisés etc., von 90 Pfg. bis Mk. 6.00 per Meter.**

Seidenstoffe:

Ein Posten **schwarzer, reinseidener Merveillieux, Armures, Satin duchesses** und andere moderne Gewebe, **jetzt Mk. 1.50, 2.00, 2.50 u. 3.00 per Meter.**

Ein Posten **couleurter reinseidener Toîle éoliennes,** sehr effectvolle Gesellschaftskleider für junge Damen, **jetzt Mk. 1.20 per Meter.**

Ein Posten **couleurter Bengalines riches, Damassés,** sehr gediegene, würdige Stoffe, **jetzt Mk. 1.20, 1.50 u. 2.00 per Meter.**

Ein Posten schwerer **couleurter reinseidener Damassés u. Brocats** in stilvollen aparten Dessins, für Visite, Diner u. Balltoiletten geeignet, **jetzt Mk. 3.00, 4.00 u. 5 00 per Meter.**

Die im Laufe der Saison angesammelten **Reste** von **Seidenstoffen,** 1—4 Meter enthaltend, für Blousen und Besätze geeignet, werden zu **besonders billigen** Preisen ausverkauft.

Die Firma verkauft die großen Bestände von **Damen-Confection** der vorgerückten Saison halber zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfiehlt:

Jackets, deren sonstiger Preis Mk. 15, 20, 30, 40 und 50. **jetzt für Mk. 10, 12, 20, 25 und 30.**

Wattirte Abendmäntel, Pelerinen und Câpes, deren Saisonpreis Mk. 20, 25, 30 und 45, **jetzt für Mk. 12, 18, 20 und 30.**

Kindermäntel, Kinderjackets und Kinderkleider werden um damit zu räumen **30 Prozent unter dem bisherigen Preise** verkauft.

Bitte die Auslagen zu beachten.

Bitte die Auslagen zu beachten.

Größte Auswahl in
Teppichen, Portièren, Tischdecken und Fellvorlagen,

Gardinen und Stores, sowie in Leinen, Madapolam und Renforcé;
(eine Spezialmarke der Firma ist **Helgolandtuch** für **Bett-** und **Leibwäsche** unter Garantie der Haltbarkeit, **20 Meter** für **Mk. 8.00.)**

Tisch- und Theegedecken, fertiger Wäsche, Blousen, Haus- und Tändelschürzen, seidenen, wollenen und baumwollenen Unterröcken.

Als hervorragend billig

ein Posten seidener Unterröcke mit Flanell gefüttert und breitem Volant für Mk. 7.50 per Stück, so lange der Vorrath reicht.

Aufträge nach außerhalb werden von Mark 15.00 an **franco** zugestellt.
Muster und Cataloge stehen zu Diensten.

Herrmann Seelig, Modebazar.

Fernsprecher 65. **Breitestraße 33.** **Fernsprecher 65.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage u. ein illustr. Unterhaltungsbl.